

KULTUR ERLEBEN



KLUB AUSTRIA SUPERIOR

FRISCHER WIND FÜR KLAUS

BESONDERHEITEN

**Kulturstammtisch
„Ernst Balluf“**

Am 07. September 2021

KLAUS reist wieder

VORWORT

Danke für Euer Vertrauen!



Die Generalversammlung 2021 hat mich im Juni mit der Führung unseres Klubs beauftragt!

Besonderer Dank dem bisherigen Klubvorstand für seine Arbeit in so ungewissen Pandemie-Zeiten wie 2019/2020/2021 – allen voran unserer Sabrina Berndl, die beruflich mit Arbeit und Verantwortung zunehmend belastet ist. Dank aber auch an Catharina Leibetseder und alle anderen.

Arbeitsmäßig entlastet und daher zunehmend wiederbelastbar sei nach Meinung aller versammelten KLÄUSE meine Wenigkeit. Unterstützt würde ich von einem Vorstand, der die Corona-Zeit ganz gut hinter sich gebracht hat!

Eine nicht gerade leichte Aufgabe fordert uns heraus: Mehr und mehr spürbar in eine neue Völkerwanderung geraten, fühlen wir uns als KLUB AUSTRIA SUPERIOR berufen und verpflichtet, besonders unsere Kultur, als unsere eigentliche Heimat, fest zu verorten und zu verteidigen!

Alle Flüchtlinge, alle Zuwanderer und Glücksritter fordern Heimatrecht – nur den Ansässigen soll es nicht zugestanden oder eingeschränkt werden? Richtig ist, dass wir in einer materialistischen und kapitalistischen Spassgesellschaft unsere Kultur derart vernachlässigt haben, dass sie von den vielen Zuwanderern gar nicht oder zu wenig erkannt werden konnte und kann!

Daher: Kultur, wie wir sie verstehen: Pflegen und Verbreiten! Kultur, wie wir sie verstehen: In die Gesellschaft!

Bitte mitmachen! Bitte unterstützen! Unsere Anliegen bitte verbreiten!

Dem sei unsere ganze nächste Arbeit gewidmet! Wenn sich schon welche integrieren wollen, dann sollen sie erkennen können, worin, wozu und zu welchem Ende!

Auf eine frohe, gute und selbstbewusste Zusammenarbeit!

Euer Guntram

DI G. Kleinhanns, Präsident KLAUS

Impressum: „KLAUS informiert“ Vereinsmitteilungen des Klub Austria Superior, Linz.

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Klub Austria Superior

Anschrift: KLAUS Klub Austria Superior, Linz, Graben 11,

E-Mail: klubaustriasuperior@aon.at, Tel.-Nummer: 0664 / 362 49 64 (Karin Cirttek),

Fax-Nummer: 0732 / 77 23 82, ZVR-Zahl: 549373624

Für den Inhalt verantwortlich: Sabrina Berndl **Redaktion:** Elfriede Reznar, 0664/2245298

Grafik, Layout und Reinzeichnung: www.noricus.at

Bilderquellen: Titelbild DI Wolfgang Cirttek, Ausstellungsprospekt, Theater Wilhering

Die Vereinsmitteilungen erscheinen 4-6 mal im Jahr und werden kostenlos an die Mitglieder abgegeben. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind alleine die Autoren verantwortlich. Der Inhalt gibt nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Mit der Teilnahme an unseren Veranstaltungen erklären die Teilnehmer ihr Einverständnis, dass ihre fotografischen Abbildungen in unserer Klubzeitung und in unserer Homepage öffentlich dargestellt werden.

TERMINE

FR 13. August, 08³⁰ Uhr (Seite 5)
Landesausstellung Steyr

SA 28. August, 10⁰⁰ Uhr (Seite 6)
Mollner Luft

DI 07. September, 15⁰⁰ Uhr (Seite 6)
Kulturstammtisch „Ernst Balluf“

TERMINERINNERUNG

KLAUS BESUCHT DIE OBERÖSTERREICHISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN STEYR AM FREITAG, 13. AUGUST 2021

Wie bereits in der letzten Ausgabe der KLAUS-Zeitung angekündigt, besuchen wir am Freitag, 13. August 2021 die Oberösterreichische Landesausstellung in Steyr.

Fahrt mit dem Zug nach Steyr (Ankunft Steyr 9:45), Spaziergang zum Innerberger Stadel mit Führung – Mittagessen im Schwechaterhof – Spaziergang zum Schloss Lamberg mit Führung – 16:14 Rückfahrt nach Linz.

Anmeldung bei: Elfriede Reznar, Tel. 0664/2245298, email: elfriede.reznar@liwest.at



KLAUS SCHNUPPERT WIEDER MOLLNER LUFT AM SAMSTAG, 28. AUGUST 2021

Am Samstag, 28. August 2021 dürfen wir wieder Mollner Luft schnuppern.
Treffpunkt: 10:00 Uhr beim Gemeindeamt Molln

Unser Ehrenpräsident Manfred Bodingbauer plant eine Führung durch die Sensenindustrie (Leonstein), einen Besuch beim Maultrommelmacher Wimmer und einen Spaziergang zum Haus der Schriftstellerin Marlen Haushofer. Die Mittagsrast wird sicher in einem netten Lokal mit Gastgarten sein. Für den gesamten Tagesablauf lassen wir uns gerne überraschen.

Anmeldung bei: Elfriede Reznar, Tel. 0664/2245298, email: elfriede.reznar@liwest.at



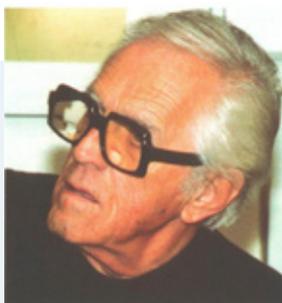
KULTURSTAMMTISCH AM 7. SEPTEMBER 2021, 15:00 UHR

WANN: Do., 12. 09.2021 um 15⁰⁰ Uhr
WO: KLAUS Clublokal

Mit großer Freude lädt KLAUS wieder zu einem Kulturstammtisch ein. Der Anlass ist ein ganz besonderer!

Der bekannte Maler Prof. Ernst Balluf, der am 2.9.2021 in Linz geboren wurde, hätte heuer seinen 100. Geburtstag.

Wir konnten seine Tochter, Frau Karin Balluf-Stohl, dazu gewinnen, uns beim Kulturstammtisch über das Leben ihres Vaters zu berichten. Einige seiner Bilder können wir dabei betrachten, wir scannen sie (mit der persönlichen Erlaubnis seiner Tochter) ein. Wir bieten Kaffee (oder andere Getränke) sowie Kleinigkeiten dazu an und freuen uns auf zahlreichen Besuch in „alter“ Frische und Begeisterung!



Bitte folgenden Termin gleich vormerken!

Einladung zur Vernissage der Ausstellung „100.Geburtstag von Prof. Ernst Balluf“ im Ursulinenhof am 23. November 2021 um 19 Uhr. Wir sind alle dort herzlich willkommen und hoffen, dass viele Kunstinteressierte bei dieser Würdigung seines Schaffens anwesend sein werden. Eines der Bilder aus Prof. Ernst Ballufs geliebtem Linz motiviert sicher auch zum (mehrmaligen) Besuch der Ausstellung, die dann bis 14. Jänner 2022 zu sehen sein wird.

KLAUS REIST ENDLICH WIEDER!

In zahlreichen Gesprächen mit vielen Freunden, u.a. auch während und nach der letzten Generalversammlung, ist der Wunsch zum Ausdruck gekommen, doch wieder gemeinsame Reisen in gewohnt froher Runde anzubieten. An den Beginn dieser neu anlaufenden Bemühungen haben wir nun zwei Tagesfahrten gesetzt, die uns einerseits nach Niederösterreich, andererseits in das benachbarte Bayern führen werden. Für Mitte Oktober ist – sozusagen als kleiner Ersatz für die traditionelle Südtirol-Reise – eine Zweitägesfahrt zur „Steiermarkschau“ nach Graz mit einem Abstecher in die Weingegend vorbereitet.

Da die einzelnen Standorte jeweils ca. 15 Minuten Fußweg auseinander liegen, werden wir nur 2 Ausstellungen besuchen.

Sicherheit und Vertrauen ist gerade in der jetzigen Zeit eminent wichtig. Bewusst haben wir daher den Reisebus als Verkehrsmittel ausgewählt, denn hier gilt für die Reisetilnahme die sogenannte 3G-Regel. Und ganz bewusst haben wir mit der Vorbereitung und Abwicklung unserer Reisen wieder unseren langjährigen Partner sabtours ausgewählt, der in seinen Bussen die neueste „Virenkiller“-Filtertechnik verwendet, welche im Fahrgastinnenraum für eine fast 100% virenfreie Luft sorgt, die auch in kurzen Abständen regelmäßig ausgetauscht wird. Und bei der täglichen

Innenreinigung wird ganz besonders auf Hygiene und Desinfektion geachtet. In den Museen, Gasthäusern sowie im öffentlichen Raum sind wir den einschlägigen Vorschriften des Gesundheitsministeriums unterworfen!

Ihre Anmeldung für alle Reisen nimmt gerne eine der freundlichen Damen von sabtours in Linz, Heizhausstraße 10, telefonisch unter 0732/734000 6814 oder per E-Mail produktion@sabtours.at entgegen. Dort erhalten Sie auch weitere Auskünfte und das Programm! Aus organisatorischen Gründen (Museumsführungen und Besichtigungen) ist die Teilnehmerzahl bei allen angebotenen Reisen mit 25 Personen begrenzt! Eine rasche Anmeldung ist daher empfohlen!

GEMMA WACHAUER SCHAU'N

TAGESFAHRT WACHAU, KREMS & SCHALLABURG

Im ersten Reiseziel **Krems** empfiehlt der „Oberklaus“ den Besuch der sogenannten „Kunstmeile“. Hier wollen wir bewusst jedem Teilnehmer freie Wahl lassen. Ganz besonders lohnt sich der Besuch der erst Ende Mai 2019 eröffneten **Niederösterreichischen Landesgalerie**. Die dortige Hauptausstellung „**Wachau. Die Entdeckung eines Welterbes**“ befasst sich mit der künstlerischen Aufarbeitung dieses Themas im Laufe der Zeit. Es werden mit knapp 500 Werken Schätze aus rund 150 Jahren präsentiert. In der Ausstellung „**Auf zu Neuem: Drei Jahrzehnte von Schiele bis Schlegel aus Privatbesitz**“ kann man eine interessante Zeitreise durch

die österreichische Kunstgeschichte des 20. Jh. absolvieren. Im vor 20 Jahren errichteten **Karikaturmuseum** ermutigen uns die Künstler mit der spitzen Feder im Sinne von Schnitzlers „Weitem Land“ zu einer Reise in die österreichische Psyche. Zum Jubiläum bietet das unter Leitung des Linzers Gottfried Gusenbauer stehende Haus ebenfalls mehrere hochkarätige Ausstellungen. Eine davon ist dem hochbegabten aber auch ätzenden Linzer **Gerhard Haderer** gewidmet, der kürzlich seinen 70. Geburtstag feierte.

Am späteren Nachmittag steht ein Besuch im **Renaissanceschloss Schallaburg** an. Die heurige Ausstellung mit

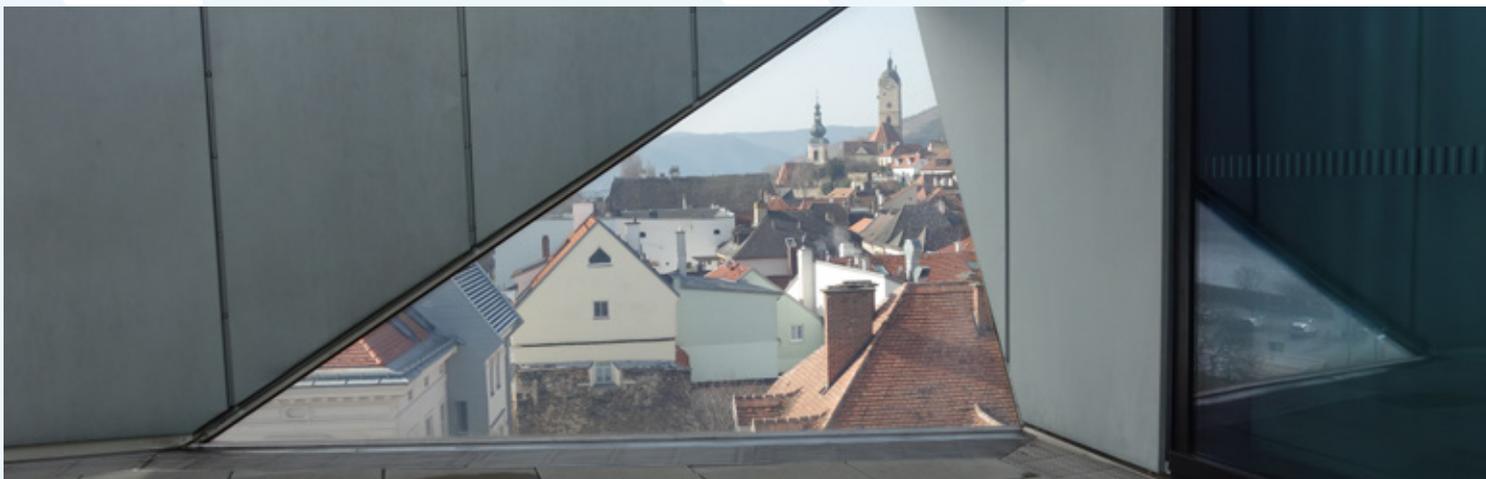
WANN: Mi., 08.09.2021

PREIS: € 88,- /Person
Inkl. Busfahrt, Reiseleitung
DI Günther Kleinhanns, Eintritt
und Führung Schallaburg

dem Titel „**Sehnsucht Ferne – Aufbruch in neue Welten**“ befasst sich dabei mit (auch österreichischen) Entdeckern und Reisenden, deren Spuren und Sehnsüchten es zu folgen gilt. Einige dieser Unternehmungen werden dabei besonders herausgestellt, indem die Thematik sowohl als Sicht der Reisenden als auch aus Sicht der Bereisten beleuchtet wird.

Anmeldung

bis spätestens 24. August 2021.



GEMMA BAIERN/BAYERN SCHAU'N

MUSEUM DER BAYERISCHEN GESCHICHTE – REGENSBURG

LANDESAUSSTELLUNG „GÖTTERDÄMMERUNG II – DIE LETZTEN MONARCHEN“

Das neue Museum des Hauses der Bayerischen Geschichte wurde erst am 4. Juni 2019 eröffnet und befasst sich explizit mit der Geschichte unserer Nachbarn in den letzten 200 Jahren. Das Haus fügt sich harmonisch in eine bisher vernachlässigte städtische Baulücke, nämlich den Donaumarkt mit dem „Österreicherstadel“ ganz nahe der Altstadt, und liegt direkt an der Donau.

Bei der **Dauerausstellung „Wie Bayern Freistaat wurde und was ihn so besonders macht“** liegt der Schwerpunkt auf dem 19. bis zum 21. Jahrhundert. Hier wird in der Abfolge von Generationen die Landesgeschichte vom Beginn des

Königreichs bis heute erzählt, wobei den Themenkreisen Werden des Königreiches, Königsdrama Ludwig II., Ende der Monarchie und Räterepublik, Diktatur und 2. Weltkrieg, Wiederaufbau und Wirtschaftswunder besonderes Augenmerk gewidmet ist.

Die **Bayerische Landesausstellung „Götterdämmerung II - Die letzten Monarchen“** spannt den zeitlichen Bogen vom Tod König Ludwigs II. 1886 bis zum Tod Ludwigs III. 1921 und erzählt vom Lebensgefühl und den Schicksalen der letzten Herrschergeneration vor der Revolution 1918. Im Blickpunkt stehen

WANN: Mi., 15.09.2021

PREIS: € 119,- /Person
Inkl. Busfahrt, Reiseleitung
DI Günther Kleinhanns, Eintritt
und Führung in Kleingruppen

die europäisch weit verzweigten Familien um Kaiserin Elisabeth von Österreich („Sisi“), Prinzregent Luitpold von Bayern sowie Queen Victoria von Großbritannien und Irland, verheiratet mit Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha. Im Rahmen der Führung geht es speziell um das Thema „Der Hochadel und die Moderne“, wobei man anhand einiger Hauptfiguren dieser Zeit verfolgen kann, wie sie den überwältigenden Umbrüchen um die Jahrhundertwende begegneten.

Anmeldung

bis spätestens 31. August 2021.

GEMMA STEIRER SCHAU'N!

DIE AUSSTELLUNG DES LANDES IN GRAZ

LANDESAUSSTELLUNG „GÖTTERDÄMMERUNG II – DIE LETZTEN MONARCHEN“

Das Universalmuseum Joanneum als Träger der **STEIERMARK SCHAU** bindet in der Landeshauptstadt drei Standorte in das Gesamtprojekt ein. Dieses mündet in einer umfassenden Selbstreflexion der Steiermark, einer Auseinandersetzung mit dem „Steirischen“.

Unter dem Titel „**was war**“ geht es im **Museum für Geschichte** um das Werden des Landes im Lauf der Jahrhunderte. Dieser Teil der Ausstellung soll mit seiner Rückbesinnung auf die Geschich-

te zugleich eine Brücke in das Jetzt und in die Zukunft schlagen.

Mit der Ausstellung „**wie es ist**“ unternimmt das **Volkskundemuseum** eine Vermessung der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation: Wie die Menschen in der Steiermark leben auch früher Veränderung und Wandel bewältigt haben. Wie sie Zukunft gedacht haben. Im Rahmen eines zusätzlichen Nachmittagsausflugs ins **Schilcherland** mit Besuch im **Jagd- & Landwirtschaftsmuseum**

Stainz wird das Bild der steirischen Realität noch vertieft. Die Schau „**was sein wird**“ – von der Zukunft zu den Zukünften – im **Kunsthause Graz** widmet sich den Spuren des Zukünftigen: neues Bauen, neues Lernen, neue Mobilität, Strukturwandel im ländlichen Raum, neue Formen der Mitbestimmung und des Wirtschaftens und, und, und

Anmeldung

bis spätestens 10. September 2021

WANN: 13. -14.10.2021

PREIS: € 245,- /Person im DZ
EZ-Zuschlag € 39,- Inkl. Busfahrt,
N/Frühstück im **** Hotel,
RL DI Günther Kleinhanns,
alle Eintritte und Führungen

NÄCHSTES KLAUSREISSEN 2022
SCHWÄBISCHE ALB – BERLIN – SÜDBÖHMEN - SÜDTIROL

GENERALVERSAMMLUNG DES KLAUS

AM 22.6.2021 IM URSULINENHOF BEI DER MÜHLVIERTLER KÜNSTLERGILDE

Die Generalversammlung 2022 konnte der Tagesordnung entsprechend ordnungsgemäß abgehalten werden. Die Präsidentin Sabrina Berndl begrüßte alle Gäste und bedankte sich bei den Anwesenden für das Einhalten der Corona-Vorgaben.

Besonders erfreulich war die Anwesenheit von LA Anita Neubauer und ihres Gatten, NA a.D. Werner Neubauer und des Ehrenpräsidenten Mag. Manfred Bodingbauer. Die ehemaligen Vorstandsmitglieder Dieter Biladt und Ing. Georg Sayer mit Gattin gaben uns die Ehre, als Gast war auch Dr. Anton Hochgatterer (Reiseexperte der Fa. Saab) anwesend.

In netten Worten erläuterte Sabrina Berndl, dass sie wegen beruflicher Belastung für die weitere Präsidenschaft leider nicht zur Wahl stehen kann, aber den Ideen des KLAUS, seinen Kulturaktivitäten und Mitgliedern weiterhin verbunden bleibt. Die Finanzreferentin Catharina Leibetseder war erkrankt, ihre Stellvertreterin, Dagmar Braunbock, berichtete kurz, dass es außer den Erhaltungskosten für die Vereinsräumlichkeiten keine Finanzbewegungen gab, da während der Lockdowns auch keine Mitgliedsbeiträge egehoben wurden. Die vorhandenen Rechnungen waren von den Rechnungsprüfern kontrolliert und für tadellos befunden worden. Der Vorstand wurde auf Antrag von DI. Kleinhanns einstimmig entlastet.

Weitere Berichte über die vergangene Vereinszeit gab es nicht, da wegen der Corona-Maßnahmen keine Zusammenkünfte möglich waren.



Bei der folgenden Neuwahl des Vorstandes wurden einstimmig gewählt:

Präsident:	DI. Günther Kleinhanns
Stellvertreter:	Christine Baumgartner und Karin Cirtek
Finanzreferent:	DI. Wolfgang Cirtek
Stellvertreter:	Dagmar Braunbock
Schriftführerin:	Elfriede Reznar
Stellvertreter:	Anneliese Maly
Beiräte:	Irmhild Hofer, Eleonore Kusper
Rechnungsprüfer:	Dr. Helmut Grünling, DI. Georg Hanreich

Alle gewählten Mitglieder nahmen die Wahl an.

Sabrina Berndl übergab die Agenden an den neuen Präsidenten DI. Günther Kleinhanns, der in einer kurzen Rede seine kulturellen Schwerpunkte darlegte. Kultur, wie wir sie verstehen, wird weiterhin gepflegt werden, Veranstaltungen, Museumsbesuche, Ausflüge und Reisen werden wieder organisiert und in unserer Zeitung angeboten werden.

Unser ehemaliges Vorstandsmitglied Ing. Sayer wünschte dem Vorstand viel Kraft, damit die Aktivitäten wieder gelingen mögen. Danach wurde die Generalversammlung von Präsident DI. Günther Kleinhanns mit bestem Dank für den Besuch geschlossen.

NEUE VORSTANDSMITGLIEDER VORGESTELLT

WOLFGANG CIRTEK



Geboren 1946 in Hamburg, aufgewachsen in Vorarlberg bis zur Matura 1964. Anschließend Studium in Wien an der Universität für Bodenkultur, Fachbereich Wasserbau. 1973 bis 2006 als Angestellter überwiegend im Wasserkraftwerksbau in Linz tätig. 1986 Ziviltechnikerprüfung für Bauwesen in Graz abgelegt. Jänner 2007 bis Dezember 2016 Ziviltechnikerkanzlei in Krenglbach.

1998 die Befähigungsprüfung für das Gewerbe Fotograf (Meisterprüfung) in Linz abgelegt. Im Februar 2007 das Fotografengewerbe angemeldet. Verheiratet seit 1969 und Vater von vier Kindern.

Diverse Vereinstätigkeiten im Bildungswerkebereich, bei einem Amateurfotoklub, in einer Fotoschule und im Österreichischen Alpenverein.

Begeistertes Mitglied im KLUB AUSTRIA SUPERIOR seit der Gründung und Teilnehmer an vielen Reisen und Veranstaltungen.

Die Kassierstätigkeit im KLAUS sehe ich wegen meines Alters von bereits einem dreiviertel Jahrhundert als Übergang, bis sich eine jüngere Fachkraft gefunden hat.

Hobbies: Fotografie und Bergsteigen.

ELEONORE KUSPER



Geboren im Dezember 1955 in Gmunden

Aufgewachsen mit zwei Brüdern in Gmunden und Linz

Meine Hobbies: Reisen, Musik, Kunst, Botanik, Sport, Naturheilkunde, Kochen

Als KLAUS-Mitglied haben mich einige Reisen mit DI Kleinhanns fasziniert und begeistert, so dass ich oft und gerne die angebotenen KLAUS-Veranstaltungen besuchte. Bei diesen Veranstaltungen konnte ich mit Gleichgesinnten Gedanken austauschen und Neues dazu lernen.

Mein Ziel ist es, mich im KLAUS-Vorstand einzubringen und mitzuarbeiten.

GERADE GELESEN:

„WÖRTERBUCH ZUR OBERÖSTERREICHISCHEN VOLKSMUNDART“ VON OTTO JUNGMAIR/ALBRECHT ETZ

Das Buch ist zwar schon vor mehr als 40 Jahren erstmals erschienen, aber noch immer das Standardwerk der oberösterreichischen Mundart. Das „Oberösterreichische“ gehört zum bayrisch-österreichischen Sprachraum und ist Teil des „Oberdeutschen“.

Der 1889 in Molln geborene Schriftsteller und Mundartforscher Otto Jungmair hat in jahrzehntelanger Forschungsarbeit Worte aus vielen Teilen Oberösterreichs zusammengetragen, ihre Bedeutung erklärt, ihre Herkunft, Zitate gesucht. Gesammelt in einem Zettelkasten. Er konnte seine Arbeit nicht mehr vollenden. Der Innviertler Germanist Albrecht Etz hat dies nach dem Tode Jungmairs getan, ergänzt und druckreif gemacht. Schließlich ist das Buch als Band 33 der Reihe „Aus da Hoamat“ des Stelzhamerbundes erschienen.

Mit dem Ende vieler Tätigkeiten - in der Landwirtschaft, im Handwerk, im Haushalt - verschwinden auch viele Worte, Begriffe, werden museal. „Stadlhenn“ war der scherzhafte Spottname jenes Bauernhofes, der beim Drusch, der Letzte war, „Ridl“ die Unterlage für die Last, die Bäuerinnen, Wäscherinnen, Maurerhelferinnen – damals „Malterweiber“ – auf dem Kopfe trugen, „Riaster“ der Führunggriff am Pflug. Gibt es nicht mehr. „Zwiesel“ nannte man das Seil, das die Schiffsleute auf der Donau verwendeten und die Hausfrau hatte einen „Rem“ an der Küchenwand für die Kochlöffel, Schöpfelöffel oder Topfdeckel. Und die „Pinzger“ waren die in Oberösterreich herumziehenden Sauschneider aus dem Pinzgau. Das aus dem Mittelhochdeutschen stammende „Pilln“ stand für die zum Aufräumen der Mühlsteine verwendeten Hämmer. Viele regionale Worte verschwinden, werden durch andere verdrängt. Die Mobilität der Menschen, Zeitung, Rundfunk, Fernsehen vernichten oft die landschaftseigenen Begriffe. Es gibt zwar noch den Schwarzspecht, aber wer kennt noch den Ausdruck „Holzhahn“ dafür, das „Kilberl“ ist das Mutterschaf. „Rausch“ als Zustand der Benebelung nach großem Alkoholenuss kennt jeder, aber die zweite Bedeutung, als Bezeichnung für Seegrass oder Schilfrohr? „Labauf“ nannte noch Franz Stelzhamer einen faden Kerl, einen Schwächling. Kapuzen haben wir noch immer – oder wieder – aber keiner sagt mehr „Guglhaubn“.

Verarmt unsere Sprache? Beim Schmökern in diesem Wörterbuch werden sie manches Neue, Vergessenes und bisher Unbekanntes entdecken.

Sehr empfehlenswert
Georg Sayer



Erhältlich beim Stelzhamerbund
oder im Antiquariat

LIEBE KLAUS-MITGLIEDER,

auch für diese Ausgabe unserer Zeitung durften wir einen Zeitzeugenbericht erhalten. Herzlichen Dank dafür.

Gerade für die jüngere Generation ist vieles unbekannt und wir dürfen es als Vermächtnis betrachten, Erin-

nerungen an die Kriegs- und Nachkriegszeit weiter zu geben.

Aus diesem Grund sind Sie wieder herzlichst eingeladen, Zeitzeugenberichte für unsere Vereinszeitung zu verfassen und möglichst mit Bildern zu dokumentieren.

Bitte senden sie Ihren Beitrag an:

Elfriede Reznar, Sarninggasse 6,
4400 Steyr, elfriede.reznar@liwest.at, Tel.: 0664/2245298

Besten Dank im Voraus für Ihren Beitrag!

ERINNERUNGEN AN DIE KRIEGS- UND NACHKRIEGSZEIT

HELMUT LINDPOINTNER

Als 1941er Jahrgang trage ich noch viele Erinnerungen in mir, von der Nachkriegszeit und auch noch vom 2. Weltkrieg. Mein Vater Ludwig, damals Schlossermeister, war in der Rüstungsindustrie in den Böhlerwerken in Kapfenberg beschäftigt. Dort heiratete er meine Mutter Lucia und bald darauf erblickte ich das Licht der Welt, ein Jahr später auch meine Schwester Margit (1942).

Die Böhlerwerke wurden von den Russen bombardiert. Manchmal verbrachten wir die Angriffe im Keller des zweistöckigen Hauses, oft auch im Luftschutzbunker. Einmal war auch unser Vater mit dabei und führte uns auf einen nahen, bewaldeten Hügel, von wo wir zusehen konnten wie die Bombenflugzeuge ihre tödliche Last über die

Böhlerwerke abwarfen. Wir konnten die Explosionen hören und Feuer sehen und Luftabwehr- Geschoße. Für mich war das eher ein faszinierendes Schauspiel, ich hatte keine Angst.

Diese hatte ich schmerzhaft spürbar aber um meinen Vater, wenn er bei Angriffen in den Böhlerwerken war. Nach Kriegsende wurde dieser Teil der Steiermark von den Russen besetzt.

Sie ließen die intakten Maschinen der Böhlerwerke demontieren und transportierten sie nach Russland. Zur De- und Wiedermontage benötigten die Russen Fachleute und einer nach dem anderen musste mit den Maschinen nach Russland mitfahren. Dies veranlasste meinen Vater zu fliehen. Er wanderte zu Fuß von Kapfenberg nach Linz an der Donau.

Um nicht entdeckt zu werden ging er nur nachts und schlief tagsüber in Wäldern.

Im Stadtteil Untergaumberg errichtete er mit seinem Vater Felix eine Holzbaracke. Mein Großvater war Kleinbauer und gelernter Zimmermann in Raab im Innviertel.

Es gab keine Nägel zu kaufen, deshalb schmiedete Vater tausende Nägel selbst, aus Eisendraht, um die Hölzer der Baracke verbinden zu können. Es gab auch keinen Herd zu kaufen, deshalb baute er selbst einen- und dazu auch eine Herdplatte. Die Bauart dieser meldete er zum Patent an- die später berühmt gewordene „Sonnenglut-Stahlherdplatte“ war geboren!



Wir verbrachten eine „lange“ Zeit ohne Vater in Kapfenberg. Nach Kriegsende normalisierte sich das Leben wieder (für mich). Mit den Russen hatten wir nach meiner Erinnerung nie Kontakt. Ich ging mit meiner Schwester in den Kindergarten, wo ich mit der Kinderschwester stritt, wenn sie meine Schwester schlecht behandelte.

Irgendwo fand ich einmal ein Flakgeschütz und spielte Fliegerabwehr. Wir Kinder hatten ein unbeschwertes Leben, Mutter wird es anders gesehen haben, denn sie musste uns Kinder durchbringen. Es gab nicht viel zu essen, Einkauf mit Lebensmittelmarken, keine Schokolade, keine Orangen, Zitronen, Bananen, kein Fleisch; aber Gemüse aus Großmutter's Garten an der Mürz. Die Großeltern wohnten in einer „Böhlersiedlung“. Großvater war Werkmeister bei den Böhlerwerken. Einmal in der Woche wurden wir gründlich gewaschen.

Eines Tages im Herbst 1946 kam ein Lastwagen in Kapfenberg angerollt und holte meine Mutter und uns Kinder ab, mitsamt ein paar Möbelstücken und diversen Habseligkeiten.

Für mich war dies ein unglaublich emotionales Erlebnis. Ich wollte unbedingt neben dem Fahrer sitzen. Als wir abfahren empfand ich das als riesiges Abenteuer. Das Geräusch des Motors, der Geruch nach Diesel und Öl, die vorbei „fliegende“ Landschaft, das Rütteln und Schütteln des schlecht gefederten Fahrzeuges. Ich durfte nach meinem Bitten und auf Kommando die Gänge schalten, wenn der Fahrer die Kupplung betätigte. Das beförderte mich zu einem wichtigen Bestandteil des Fahrer- Teams! Nach langer Fahrt kamen wir ohne Pannene in Linz an.

Die Freude war groß, meinen Papa wieder zu sehen. In der Holzbaracke fühlte ich mich sofort wohl. In einer kleinen Werkstatt wurden schon fleißig Herdplatten produziert. Tag und Nacht wurde an Stahlblechen geschnitten und geschweißt.

Mein Vater war eines von 10 Kindern und besonders begabt, zielstrebig und erfindungsreich.

Schon im Alter von 12 Jahren musste er das Elternhaus verlassen und auf einem anderen Bauernhof wohnen und arbeiten. Das Einkommen meines Großvaters war zu gering um alle 10 Kinder ernähren zu können. Im Heustadl, wo Papa's Schlafstelle war, hat er nachts geweint vor Heimweh. Später begann er eine Schlosserlehre in Raab. Nach der Gesellenprüfung ging er auf die „Walz“.

Dies war einer seiner schönsten Zeit in seinem Leben, erzählte er. Auf Grund seiner harten Kindheit war er Zeit seines Lebens kein Freund der Gewerkschaften.

Auch ich erhielt später als Geschäftsführer der „Lindpointner Tore GesmbH“ von einem bekannten Gewerkschafter einmal die vorwurfsvolle Frage, warum ich keinen Betriebsrat in der Firma habe (200 MA)? Meine Antwort: „Da musst du die Mitarbeiter fragen, sie wollen keinen, der ihnen vorschreibt wie lange sie arbeiten dürfen usw. Sie sind also zufrieden mit der Betriebsführung“.

Bald haben Vaters Sonnenglut- Stahlherdplatten durch ihre technische Überlegenheit alle Konkurrenz verdrängt, sogar die Vöest mit ihren „Rottenmanner“ Herdplatten. Es ging rasant aufwärts, sodass unsere Familie auch in der Nachkriegszeit keine Not leiden musste. 1947 kam ich in die 1. Klasse Volksschule in Keferfeld. 1949 kam Schwester Edith zur Welt und ein Jahr später Bruder Ludwig. Beide noch in der Baracke.

Ich durfte schon mit dem Klein LKW „Opel Blitz“ im Gelände herum fahren und mit 10 die ganze Familie zum Sonntagsausflug fahren. Mit einem Fiat PKW. Vater saß neben mir.

In wunderbarer Erinnerung sind mir auch die Ferien am Bauernhof meiner Großeltern in Brüning bei Raab im Innkreis. Ich hätte auch Bauer werden können, denn ich half gerne mit. Niemand hielt mich dazu an. So lernte ich Kühe melken, Butter rühren, Obst klaben und in die Mostpresse geben.

Bald in der Früh fuhr ich gerne mit Großvater auf die taufrische Wiese. Er mähte mit der Sense das Gras. Ich lud es mit der Gabel auf den Wagen, der von einer Kuh gezogen wurde.

Dann fütterte ich gemeinsam mit Opa die Kühe deren erwartungsvolles „Muhhen“ schon von Weitem zu hören war. Schwalben fütterten ihre Jungen. Sie bauten ihre Nester über dem Schweinestall und flogen kreischend durch die Gitterfenster aus und ein.

Der alte Lindenbaum vor dem Hausbrunnen hat es mir besonders angetan. Wenn ich gesucht wurde, wußte man wo ich zu finden war. Ganz oben auf einem Ast sitzend und träumend in die weite Welt hinaus schauend. Deshalb hat das bekannte Lied von Franz Schubert „Am Brunnen vor dem Tore.....“ eine ganz besondere Bedeutung für mich.

Abschließend kann ich sagen, dass ich die Nachkriegszeit in guter Erinnerung habe, anders als viele andere bedauernden Menschen, mit denen es das Schicksal nicht so gut gemeint hat.



